Nachprägung des Konstanzer Goldguldens von 1513–1536

Die Goldwährung war in den politisch bewegten Jahren um 1500 die einzige Währung, die im ganzen Reich als gültiges Zahlungsmittel galt. Infolgedessen legte der Rat der Stadt Konstanz größten Wert auf das kaiserliche Privileg der Goldmünzprägung. Im Jahre 1507 schließlich, bei dem großen Reichstag zu Konstanz, verlieh Kaiser Maximilian der Stadt das Recht, „Gueldin muntz zu machen". (Die Urkunde datiert vom 29. Juli 1507. Original mit anhängendem Siegel im General-Landesarchiv Karlsruhe.) Um den Kurs der Goldwährung stabil zu erhalten, schrieb er auch den genauen Goldgehalt vor. Dieser mußte dem der Rheinischen Goldgulden gleich sein, nämlich 18½-karätig. Auch das Münzbild wurde vom Kaiser festgelegt: auf der Vorderseite der Reichsapfel im Dreipaß und der Umschrift MAXIMILIANUS ROMANORUM REX; auf der Rückseite der einköpfige Reichsadler über dem Stadtschild und der Umschrift MONETA N AUREA CIVITATIS CONSTANC (iensis).

Dieses Gepräge blieb selbst noch nach dem Tode Kaiser Maximilians dasslbe. Interessant ist in diesem Zusammenhang auch, daß der Goldgulden die einzige Münze aus der Zeit der Konstanzer Reichsfreiheit ist, die das Bild eines deutschen Königs trägt – ein Zeichen dafür, wie sehr das Recht der Goldprägung selbst bei den freien Reichsstädten als Prärogative des Kaisers betrachtet wurde.

In den ersten Jahren von 1507–1513/14 ließ die Stadt den Goldgulden noch in Basel herstellen, erst ab 1513 wurde er in Konstanz selbst vom städtischen Münzmeister Valentin Kolhart geprägt – bis 1536. Von da an gab es ein Jahrhundert lang keine städtischen Goldmünzen mehr.

Erhalten sind uns nur noch wenige Exemplare. Im Rosgartenmuseum in Konstanz befindet sich ein Goldgulden der früheren Prägezeit nach 1513 und ein Exemplar einer vielleicht etwas späteren Stempelvariante, die nicht die gotische Unzialschrift, sondern lateinische Antiqualetten in der Umschrift aufweist.

Diese Variante nun wurde im Herbst 1970 von der Badischen Bank völlig originalgetreu nachgeprägt – eine Gelegenheit für Münzfreunde und Freunde der Geschichte der Stadt Konstanz.

Elisabeth von Gleichenstein